



Uni-Report

20. Juni 1990 · Jahrgang 23 · Nr. 8

Konvent wählt Vizepräsidenten: Zwei Kandidaten

Der Konvent der Universität Frankfurt wählt in seiner Sitzung am 20. Juni 1990 einen neuen Vizepräsidenten. Die Amtszeit von Prof. Dr. Dr. Hugo Fasold und Prof. Dr. Horst Dieter Schlosser endet am 28. Juni.

Präsident Prof. Dr. Klaus Ring war in den letzten zwei Jahren durch zwei Vizepräsidenten vertreten worden: Prof. Fasold hatte neben anderen Aufgaben den Vorsitz im Senat und im Ständigen Ausschuss für Organisationsfragen und den wissenschaftlichen Nachwuchs; Prof. Schlosser übernahm den Vorsitz im Ständigen Ausschuss für Lehr- und Studienangelegenheiten. Das Amt des 2. Vizepräsidenten war auf Antrag des Präsidenten vom Konvent eingerichtet worden. Ob es in den kommenden zwei Jahren auch wieder zwei Vizepräsidenten gibt, ist offen: Auf der Tagesordnung des Konvents steht nämlich der Antrag auf Abschaffung des Amtes eines zweiten Vizepräsidenten.

Zwei Kandidaten stellen sich zur Wahl: Prof. Dr. Dieter Georgi (Evangelische Theologie) und Prof. Joachim Weidmann (Mathematik).

Prof. Weidmann ist Kandidat der sogenannten „Koalition“ im Konvent, die aus den Listen Ratio 73, Liberale Hochschulreform, Neue Initiative im Konvent, RCDS, Unabhängige Fachbereichsgruppen, Liberale Studenten Frankfurt und Fortschrittliche Aktion besteht.

Prof. Georgi wird von der Professorenliste UNIVERSITAS für das Amt des Vizepräsidenten vorgeschlagen.

Die Aufgaben des Vizepräsidenten regelt das Hessische Universitätsgesetz. Dort heißt es in Paragraph 12: „Der Präsident wird in seiner Amtsführung von einem Vizepräsidenten und dem Kanzler vertreten... Auf Antrag des Präsidenten kann durch Be-

schluß des Konvents ein zweiter Vizepräsident vorgesehen werden; der Konvent wählt den zweiten Vizepräsidenten auf Vorschlag des Präsidenten... Die Vizepräsidenten werden vom Konvent für zwei Jahre gewählt... Der Vizepräsident oder einer der beiden Vizepräsidenten ist Vorsitzender des Senats; dieser muß Professor sein.“

★

Professor Dr. Dieter Georgi

Geboren 1929 in Mittelsömmern, Kreis Langensalza. Schule in Frankfurt/Main. Studium der Evangelischen Theologie an den Universitäten Mainz, Heidelberg, Göttingen, Marburg, Edinburgh und an den Predigerseminaren Herborn und Friedberg. Lehrvikar in Rüsselsheim, Pfarrvikar in Frankfurt, erst in einer Gemeinde, dann an der Berufsschule VI (Ungelernte Arbeiter und Arbeiterinnen).

Wissenschaftlicher Assistent für Neues Testament in Heidelberg, dort 1958 Promotion zum Dr. theol., 1962 Habilitation für Neues Testament und 1962–65 Dozent für Neues Testament. 1964–65 Gastprofessor an der Harvard University.

1965–66 Außerplanmäßiger Professor und Wissenschaftlicher Rat in Heidelberg.

1965–69 Professor für Neues Testament am San Francisco Theological Seminary in San Anselmo und an der Graduate Theological Union in Berkeley, California (Kooperationsverband von 6 protestantischen und 4 katholischen theologischen Hochschulen und der University of California, Berkeley, zum Zwecke eines gemeinsamen PhD).

1969 Frothingham Professor of Biblical Studies an der Divinity School der Harvard University, die zusammen mit den theologischen Fakultäten einer protestantischen und einer katholischen Universität und 2 katholischen, 1 griechisch-orthodoxen und 3 protestantischen Hochschulen den Kooperationsverband des Boston Theological Institute bilden.

Gastprofessor an der University of California in Berkeley.

1982 Übernahme der Vertretung der Professur für Evangelische Theologie mit besonderer Berücksichtigung des Neuen Testaments an dem Fachbereich Religionswissenschaften der Johann

Wolfgang Goethe-Universität. Ende 1983 Übernahme dieser Professur.

1984–86 Mitglied des Ständigen Ausschusses für Organisationsfragen und den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Bis 1988 Gastprofessor an der Harvard University.

1990 Gastprofessor an der University of Michigan in Ann Arbor. 1987–89 Gründungsdekan des Fachbereichs Evangelische Theologie und 1987–88 erster Geschäftsführender Dekan für gemeinsame Belange der beiden theologischen Fachbereiche.

Seit 1983 Mitglied des Vorstands und des Kuratoriums des Evangelischen Studienwerks in Villigst. Dort auch Mitglied der EDV- und der Verwaltungsreformkommission und des Vertrauensausschusses. Vorsitzender des Vorwahlausschusses Frankfurt des Evangelischen Studienwerks.

★

Prof. Dr. Joachim Weidmann

Geboren am 2. Oktober 1939 in Eßlingen.

Studium der Mathematik an der Technischen Hochschule Stuttgart und an der Universität Heidelberg 1958–1964, Diplom in Mathematik 1964.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Angewandte Mathematik der Universität Heidelberg 1964–1966,

als Stipendiat der Stiftung Volkswagenwerk am Courant Institute für Mathematical Sciences an der New York University 1964/65, Promotion zum Dr. rer. nat. 1966 an der Universität Heidelberg,



Bundestagungspräsident Dr. Richard von Weizsäcker besuchte am 6. Juni die Universität Frankfurt, um sich über den Sonderforschungsbereich „Kulturentwicklung und Sprachgeschichte im Naturraum der westafrikanischen Savanne“ zu informieren. Universitätspräsident Prof. Dr. Klaus Ring (rechts) und Staatsminister Dr. Wolfgang Gerhardt (links) begrüßten den Bundespräsidenten bei seiner Ankunft im Juridicum. (Siehe Bericht auf Seite 3.)
Foto: Heisig

Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Angewandte Mathematik der Universität Heidelberg und am Mathematischen Institut der Universität München 1966–1970,

Habilitation im Fach Mathematik 1969 an der Universität München, 1970 Ernennung zum Universitätsdozenten, Sommersemester 1971 Lehrstuhlvertretung an der Universität Kiel,

seit 1971 Professor am Fachbereich Mathematik der Universität Frankfurt,

Arbeitsgebiet: Funktionsanalysis und Mathematische Physik, insbesondere Spektral- und Streutheorie für Differentialoperato-

ren der Mathematischen Physik, 1976 erschien das inzwischen zum Standardwerk gewordene Lehrbuch über lineare Operatoren in Hilberträumen, das 1980 ins Englische übersetzt wurde,

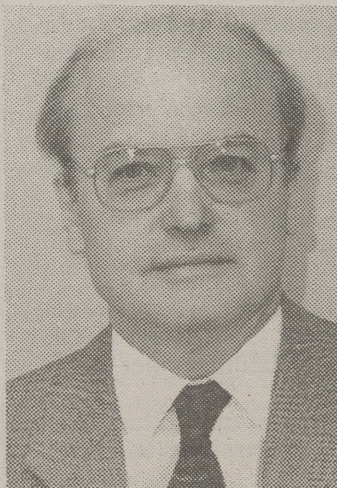
Dekan des Fachbereichs Mathematik 1976–1978 und 1989–1990,

Sprecher des Konventsvorstandes 1979–1988,

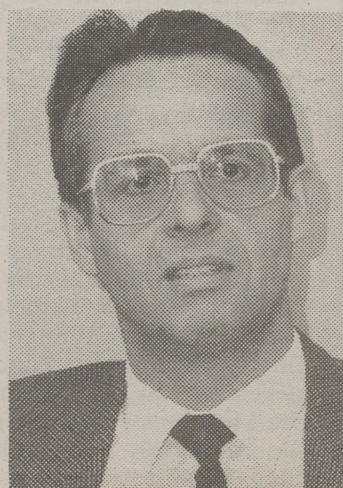
Mitglied der Senatskommission für Lehr- und Studienangelegenheiten sowie akademische Prüfungsordnungen 1973–1975 und seit 1980,

Vorsitzender des Promotionsbüros der Naturwissenschaftlichen Fachbereiche seit 1980,

Mitglied des Beirats des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages 1981–1989.



Prof. Dr. Dieter Georgi



Prof. Dr. Joachim Weidmann

Der Konvent tagt

Der Konvent der Universität Frankfurt tagt heute ab 14.15 Uhr in der Camera, Gräffstraße 79.

Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Vizepräsidenten der Universität.

Die letzte Ausgabe von Uni-Report

im Sommersemester 1990 erscheint am 4. Juli 1990. Redaktionsschluß ist am 25. Juni um 12.00 Uhr.

Uni-Report steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

Stadt und Land planen 500 Wohnheimplätze

Oberbürgermeister Hauff und der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Dr. Wolfgang Gerhardt, haben sich am 5. Juni bei einem Gespräch in Wiesbaden darauf verständigt, mindestens 500 Wohnheimplätze für Studierende in Frankfurt bereits 1991 bezugsfertig zu schaffen. Beide waren sich bei dem Gespräch sehr rasch einig, daß es nur durch gemeinsame und unbürokratische Aktivitäten von Stadt und Land gelingen könne, die gerade in Frankfurt bestehende Wohnraumnot auch für Studierende rasch abzumildern. Wie das Ministerium in einer Presseinformation mitteilt, wurden bei dem Gespräch neun konkrete Bauprojekte im einzelnen erörtert und sofort auf den Weg gebracht. Die einzelnen Bauprojekte gehen dabei von der Bebauung bis zur Errichtung eines großen Studentenwohnheimes an der Ginnheimer Landstraße. Das weitere Verfahren wurde bereits festgelegt. Sowohl Dr. Hauff als auch Dr. Gerhardt gehen davon aus, daß bei der Planung und Errichtung der einzelnen Bauprojekte nicht gezögert werden dürfe, um die Schaffung der zusätzlichen Wohnheimplätze bereits bis 1991 sicherzustellen.

Jerusalem-Symposium am Fachbereich Rechtswissenschaft

Nachdem im Jahre 1984 eine Delegation des Fachbereichs Rechtswissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität auf Einladung der juristischen Fakultät der Hebräischen Universität Jerusalem an einem in Jerusalem veranstalteten Symposium über gemeinsam interessierende rechtswissenschaftliche Probleme teilgenommen hatte, soll nun in der 1. Juli-Woche auf Einladung des Frankfurter Fachbereichs ein entsprechendes Symposium stattfinden. Zehn Professorinnen und Professoren der juristischen Fakultät der Hebräischen Universität werden eine Woche lang nach Frankfurt kommen. Das geplante Symposium wird sich mit zivilrechtlichen Fragen beschäftigen, zu denen jeweils Vertreter beider Universitäten in die Diskussion einführende Statements abgeben werden. Neben dem wissenschaftlichen Teil ist ein Rahmenprogramm vorgesehen, in dem der Versuch unternommen werden soll, die israelischen Kollegen mit Frankfurt am Main bzw. seiner Umgebung vertraut zu machen. Manfred Weiss

„Kinder brauchen Theater!“

„Kinder brauchen Theater!“ ist der Titel einer Wochenend-Veranstaltung (29. 6. — 1. 7. 90) mit drei Diskussions-Foren am Freitag (15.00 Uhr) und Sonnabend (10.00 Uhr und 15.00 Uhr) zum Thema Kinder- und Jugendtheater, sein derzeitiger Zustand und seine Zukunft in Frankfurt. Veranstalter sind das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland, das Schauspiel Frankfurt und der Arbeitsbereich Kinder- und Jugendtheater des Instituts für Jugendbuchforschung. Die Foren finden im Kinder- und Jugendtheaterzentrum (Schützenstr. 12) statt und werden von Klaus Doderer, Rainer Mennicken und Wolfgang Schneider geleitet. Die Theaterabende sind im Kammerspiel der Städtischen Bühnen. Zur Aufführung gelangen die Produktionen des Schü-

Kurz notiert

lerclubs des Schauspiels Frankfurt (29. 6.: Tankred Dorst „Grindkopf“; 30. 6.: Tankred Dorst „Parzifal“; 1. 7.: Heiner Müller „Die Schlacht“ — jeweils 20.00 Uhr). Der Magistrat wird für die Teilnehmer am Sonnabend einen Empfang geben. Nähere Auskünfte: Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland, Tel.: 069/296661.

Market versus Marx Hungary — More than Joint Ventures

Ein gemeinsames Seminar der AIESEC-Lokalkomitees BKE Budapest, Frankfurt und Mainz vom 22. 6. — 24. 6. 90 in der Jugendherberge Frankfurt richtet sich an alle Studenten und Wirtschaftsvertreter, die schon immer mehr über Ungarn und die dortigen wirtschaftlichen Möglichkeiten erfahren und Kontakte mit Ungarn bekommen wollten. Es werden ungarische Studenten und Wirtschaftsvertreter sowie Referenten anwesend sein, es wird auch eine ungarische Party stattfinden.

Am ersten Tag wird ein Überblick über die derzeitige wirtschaftliche Lage Ungarns gegeben, wobei nach verschiedenen Vorträgen in Workshops Fragen aufgegriffen und Themen näher bearbeitet werden. Der zweite Tag wird unter dem Thema „Joint Venture“ Aspekte zur Gründung und Durchführung von Joint Ventures behandeln und auch konkrete Tipps und Hilfen geben, wie ein Joint Venture aufgebaut werden kann. Dabei werden Erfahrungen weitergegeben und eventuell auch eine Fallstudie bearbeitet.

Außerdem besteht die Möglichkeit, durch Gespräche mit den anwesenden ungarischen Studenten Einblick in die gesellschaftliche Lage Ungarns und die einschneidenden Veränderungen, die in diesem Land stattgefunden haben und dazu geführt haben, daß viele Veränderungen in Osteuropa angestoßen wurden, zu bekommen. Weitere Informationen sind im AIESEC-Büro, Raum 428D (hinter H13), Tel. 069/798-2749, erhältlich. Dort wird auch bis zum 21. 6. 90 die Anmeldung möglich sein. Selbstverständlich ist es auch möglich, nur an einem Tag teilzunehmen oder auch nur zur Fete zu kommen.

Alexandra Scholz

Bundesverdienstkreuz für Schwester Hedwig Steiner

Schwester Hedwig Steiner, langjährige Leiterin der Station für krebskranke Kinder an den Frankfurter Universitätskliniken, erhielt am 12. Juni das Bundesverdienstkreuz. Überreicht wurde es ihr in der Wandelhalle des Römers von Stadträtin Jutta Ebeling.

Mehr als 25 Jahre war Schwester Hedwig Steiner, die mittlerweile in den Ruhestand getreten ist, in der klinischen Abteilung für krebskranke Kinder tätig. Mit dieser Abteilung gelang eine Pionierleistung in der Bundesrepublik, und mittlerweile ist die Frankfurter Universitäts-Kinderklinik ein weltweit renommiertes Behandlungszentrum für krebskranke Kinder. Gemeinsam mit Professor Dr. Bernhard Kornhuber hat Hedwig Steiner die Station aufgebaut. Sie hat eine Generation von Kinderkrankenschwestern speziell auf dem onkologischen Sektor ausgebildet, hat sich dieses Wissen in Kursen und Seminaren auf eigene Initiative hin angeeignet.

Hedwig Steiner beeindruckte auch durch ihr pflegerisches Engagement, das weit über die Dienstzeiten hinausging. Sie kümmerte sich um schwerkranke Kinder zu Hause, damit ihnen ein Krankenhausaufenthalt erspart blieb. Sie stützte die Familien der kranken Kinder auch dann, wenn ein Kind nicht geheilt werden konnte.

Symposium „Methodenstreit zum Johannesevangelium“

Für Prof. Dr. Josef Hainz, den katholischen Neutestamentler vom FB 6b, steht das SS 90 ganz im Zeichen des Johannesevangeliums. In einer Vorlesung legt er das Johannesevangelium als „Spiegel der frühen christlichen Theologiegeschichte“ aus und in einem Seminar über die johanneische Quelle (= Wunder- oder Zeichenquelle) läßt er die Entstehungsgeschichte des Johannesevangeliums und dessen Verhältnis zu den synoptischen Traditionen untersuchen. Auf diese Weise werden die Teilnehmer seiner Veranstaltungen vorbereitet auf das „Symposium zum Methodenstreit bei der Auslegung des Johannesevangeliums“, das

am 29./30. Juni 90 stattfinden soll (Beginn: Freitag, 29. 6., 10.30 Uhr; Ende: Samstag, 30. 6., gegen 16 Uhr).

Johannesfachleute aus Deutschland und Österreich haben ihre Teilnahme zugesagt und werden ihren eigenen Forschungsansatz und die damit erzielten Ergebnisse vorstellen. Die Auseinandersetzung verspricht lebhaft zu werden — nach den Veröffentlichungen der Gäste zu schließen. Sie repräsentieren einige der 12 verschiedenen methodischen Ansätze, die Jürgen Becker in seinem großen Literaturbericht in der Theologischen Rundschau 51 (1986) 1—78 erläutert hat. Die Veranstaltung wird in den Räumen des Pfarrzentrums von Kelheim-Hornau, Rotlinallee 10, stattfinden. Interessenten können an diesem Symposium teilnehmen.

Anmeldung bei Prof. Hainz wird bis spätestens 22. 6. 90 erbeten.

20 Jahre Friedrich-Dessauer-Haus

Das katholische Studentenwohnhaus Friedrich Dessauer (F.-W.-von-Steußen-Str. 90) veranstaltet zum 20jährigen Bestehen eine Jubiläumswoche mit folgenden Veranstaltungen:

Mittwoch, 20. 6. 1990: Fotoausstellung — Eröffnung, 20.00 Uhr, Foyer-Café. Open-air-Kino: HAIR, 22.30 Uhr, Sportwiese.

Donnerstag, 21. 6. 1990: Weinprobe, 20.00 Uhr, Hausbar.

Freitag, 22. 6. 1990: Kindermalwettbewerb, 16.00 Uhr, Club II. Chansonabend mit Gabi Banko: „Ich habe solchen Appetit“, 22.00 Uhr, Foyer.

Samstag, 23. 6. 1990: Volleyballturnier der Studentenwohnheime, 10.00 Uhr, Sportwiese. Spielfest für Kinder, 15.00 Uhr, Birkenwäldchen. Hochschulgottesdienst, 18.00 Uhr, Roter Saal. Großes Jubiläumsfest, 20.00 Uhr, Birkenwäldchen.

Sonntag, 24. 6. 1990: Volleyballturnier (Endspiele) mit Siegerehrung, 11.00 Uhr, Sportwiese.

Telefonbuchänderung

Die Korrekturen für das Fernsprechverzeichnis WS 1990/91 werden bis zum 6. Juli an die Fernsprechzentrale erbeten.

Neue Anschrift

Die Anschrift der Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften hat sich wie folgt geändert: Praunheimer Landstraße 70, 6000 Frankfurt am Main 90. Tel. 798—8261 (Sekretariat), 8262 (Prof. Dr. H. Jungraithmayr), 8263 (Dr. G. Mieke), 8264 (wiss. Mitarbeiter).

Dissertationen zum Dr. phil. im Fachbereich Psychologie

In der Veröffentlichung der Promotionen zum Dr. phil. im WS 1989/90 (Uni-Report vom 6. Juni) fehlte leider eine Zeile, so daß einige Promotionen dem falschen Fachbereich zugeordnet wurden. Die Promotionen von Nicole Klutky, Michaela Özelsel, Hans Peter Pfaff, Jack Reis und Gerd Terporten wurden am Fachbereich Psychologie angefertigt.

„Viel Lärm um nichts?“

Die Theatergruppe des Institut(es) für England- und Amerika-Studien („IEAS“) tritt wieder, nach einer dringendst benötigten Ruhepause, mit einer neuen aufregenden Produktion in die Öffentlichkeit. Die Studentinnen des Institutes, unter der Leitung ihres Lektoren Ian Biters, bringen dieses Mal der unbestreitbaren Koryphäe des englischsprachigen Theaters William Shakespeare mit dem Aufführen seines Theaterstückes „Much Ado About Nothing“ („Viel Lärm um nichts“) die ihm gebührende Ehrerbietung entgegen.

Der große Dichter verfaßte die Komödie in den Jahren 1598/1599 und befaßt sich in dieser, auf die ihm eigene einzigartige Art und Weise mit dem Thema des Ruffmordes. In dem sehr humorvollen, jedoch auch tragikomische und sogar tragische Elemente enthaltenden Schauspiel erhält das Publikum Einblick in eine äußerst dekadente adelige „High-Society“, welche, als Ergänzung zu den täglichen körperlichen und geistigen Genüssen, der Kunst der Intrige frönt, was natürlich unabsehbare Folgen hat. Die von „Insidern“ der englischsprachigen Kulturszene Frankfurts noch immer als Geheimtip gehandelte Bühne und von der lokalen Kritik (Presse) ihres hohen Niveaus (u. a. der englischen Sprache) „gepaart mit jugendlicher Spielfreude, Frische, Lebendigkeit, Farbe und einem ansteckenden Enthusiasmus“ etc. hochgelobt, war schon in der Vergangenheit, und dies über einen längeren Zeitraum hinweg, mit bemerkenswerten Produktionen in Erscheinung getreten. Wie etwa mit den letzten beiden Stücken: Tom Stoppards „Rosencrantz And Guildenstern Are Dead“ und George Gordon Lord Byrons „Cane“.

Aufführungen finden am 22., 23., 24., 29., 30. Juni sowie 1., 6., 7. Juli 1990 statt. Beginn der Aufführungen ist jeweils um 20 Uhr. Der Kartenvorverkauf erfolgt im Zimmer 17, Kettenhofweg 130.

Ben Jonson

INTEGRATION 2000

Bei Prof. Dr. Gerhard Hofmann (Fachbereich Gesellschaftswissenschaften) läuft seit diesem Semester ein Forschungsprojekt, das sich mit der Einbürgerung von Ausländern befaßt.

Mit dem neuen Ausländergesetz in Verbindung mit der Grenzöffnung innerhalb Europas in 1992 kommen neue Aspekte auf. Die Einbürgerung ist eine sehr komplexe Angelegenheit, die eingehender politologischer, psychologischer, soziologischer, ethnologischer, ökologischer und juristischer Beleuchtung bedarf.

Dieses Forschungsprojekt bietet allen daran Interessierten die Möglichkeit, sich mit diesem Thema wissenschaftlich auseinanderzusetzen.

Auskunft: Tel. 069 / 798 - 2544.

UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 798 - 25 31 oder 24 72. Telex: 4 13 932 unif d. Telefax (069) 798-8383.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt 1.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Rückmeldung zum Wintersemester 1990/91

Jeder Student, der sein Studium an dieser Universität im nächsten Semester fortsetzen will, muß sich in der gesetzten Frist zurückmelden.

Rückmeldefrist: bis 1. September 1990.

Die Rückmeldung wird mit einem Formular beantragt, das jedem Studenten bei der letzten Rückmeldung bzw. Immatrikulation ausgehändigt wurde; Ersatzformulare sind im Studentensekretariat erhältlich. Dem Antrag sind beizufügen:

- die Krankenversicherungsbescheinigung für das Wintersemester 1990/91
- Der Zahlungsnachweis über 60,— DM für die studentischen Beiträge
- der Studentenausweis

Eine verspätete Rückmeldung ist nur bis zum ersten Vorlesungstag im Wintersemester 1990/91 am 15. Oktober 1990 (Nachfrist) und nach Zahlung einer Säumnisgebühr von 20,— DM möglich.

Die Mitarbeiter im Studentensekretariat bitten daher alle Studenten um möglichst frühzeitige Rückmeldung.

Bundespräsident besuchte SFB „Savannenforschung“

Zu einem eineinhalbstündigen Informationsbesuch kam am Mittwoch, dem 6. Juni, Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker in die Frankfurter Universität und ließ sich über die interdisziplinäre Arbeit des seit gut zwei Jahren bestehenden Sonderforschungsbereiches „Kulturentwicklung und Sprachgeschichte im Naturraum der westafrikanischen Savanne“ von den beteiligten Wissenschaftlern berichten.

Bundespräsident v. Weizsäcker wurde in der Universität von Universitätspräsident Prof. Dr. Klaus Ring und dem hessischen Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Gerhardt begrüßt. Über den Sonderforschungsbereich im Allgemeinen und die Frankfurter Afrikaforschung trug der Sprecher des SFB und Chef des Frankfurter Frobenius-Instituts, Prof. Dr. Eike Haberland vor.

Über die spezielle Arbeit in den vergangenen zwei Jahren referierten vier junge Nachwuchswissenschaftler. Dr. Mamadou Diawara aus Mali berichtete über seine Forschungen zum Geschichtsbewußtsein der unterprivilegierten Schichten im König-

reich Jaara, Michael Broß informierte über Sprachstudien zum Handwerksleben bei den Hausa in Nordnigeria und Dr. Peter Breunig stellte das archäologische Forschungsprogramm des SFB dar. Ihm kommt besondere Bedeutung wegen der marginalen schriftlichen Überlieferung von historischen Quellen in Afrika zu. Dr. Gundula Nierste-Klausmann berichtete über ihre Studien zu den Siedlungsstrukturen im Gourma-Land.

In der anschließenden Diskussion ging es um Fragen der Etablierung eines von so verschiedenen Forschungsinteressen geprägten Wissenschaftsbereiches und der Teilhabe afrikanischer Wissenschaftler an der Formulierung der Arbeitsvorhaben des SFB. Die vorgetragenen Sorgen vieler afrikanischer Wissenschaftler über erwartete Interessensverlagerungen der europäischen Forscher infolge der Veränderungen in Mittel- und Osteuropa konnte der Bundespräsident auch in seinem Tagesgeschäft immer wieder beobachten. Mit den Frankfurter Forschern war er sich einig, daß eine solche Entwicklung nicht einsetzen dürfe.



Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker (2. v. l.) sprach bei seinem Besuch in der Frankfurter Universität mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über den Sonderforschungsbereich „Kulturentwicklung und Sprachgeschichte im Naturraum der westafrikanischen Savanne“. Foto: Reinhard Heisig

Rabbinisches Judentum, Christentum und Gnosis

Professor Ithamar Gruenwald aus Tel Aviv übernimmt dieses Semester die Martin-Buber-Stiftungs-Gastprofessur. Am 18. Juni begann der Professor für jüdische Philosophie seine Vorlesungsreihe „Rabbinisches Judentum, Christentum und Gnosis — Die gleichzeitige Geburt dreier Religionen“.

Professor Gruenwald wurde 1937 in Haifa geboren und studierte an der Universität Jerusalem jüdische Philosophie und Mystik sowie Religionswissenschaften. Seit 1967 arbeitet er im Department für jüdische Philosophie an der Universität Tel Aviv; 1977 übernahm er die Leitung des Departments. Schwerpunkt seines Forschungsinteresses bildet die jüdische Religion in der intertestamentarischen Periode und dem talmudischen Zeitalter.

Die diesjährige Gastprofessur fällt mit dem 25. Todestag

Martin Bubers zusammen. Der Wissenschaftler, der sich mit der jüdischen Mystik auseinandergesetzt hatte, starb am 13. Juni 1965 in Jerusalem. An seinem Grab sprach der Wissenschaftler Gershom Scholem, dessen Schüler der nun in Frankfurt vortragende Professor Gruenwald einst war. Martin Buber zu Ehren stiftete die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau die noch sehr junge Gastprofessur.

Vorlesungstermine: 25. Juni, 2. und 9. Juli, um 18.15 Uhr im Hörsaal II.

Nuklearmediziner auf der INFOBASE '90

Auf der INFOBASE, der internationalen Fachmesse für elektronische Informationsprodukte in Frankfurt, präsentierten Prof. Dr. Gustav Hör und Dr. Frank-Dieter Maul ein Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Frankfurt, Hildesheim und Tübingen, das im Rahmen einer COST-Aktion der EG entwickelt wurde. Es heißt ELEKTRONISCHER ATLAS DER SKELETTSZINTIGRAPHIE — „Ansatz für eine multizentrische Wissensbank“.

Ziel des Projektes ist es, neue Wege zu finden, um die herkömmliche Form der Vermittlung von klinischem Fallwissen durch den Einsatz eines alternativen Mediums zu überwinden. Bei problematischen Befunden orientiert sich der Arzt in der Praxis bislang überwiegend am klassischen Lehrbuch, das bevorzugt typische Fälle abbildet. Seltene Erkrankungen sind dagegen in einer nahezu unüberschaubaren Anzahl von Einzelpublikationen beschrieben. Durch das im Exponat vorgestellte assoziative Netzwerk in Hypertexten bzw. Hypermedien werden die eingeschränkten Verweisstrukturen klassischer Informationsquellen

Am 22. Mai wurde eine gemeinsame Ausstellung der Frankfurter Volksbank eG und der Johann Wolfgang Goethe-Universität eröffnet. In den Geschäftsräumen der Frankfurter Volksbank werden die Stiftungs(gast)professuren und -dozenturen der Universität auf Schautafeln der Öffentlichkeit vorgestellt, wofür die Universität der Frankfurter Volksbank eG ebenso dankt wie für die großzügige Unterstützung bei der Realisierung dieser Ausstellung. Das Stiftungswesen hat die Universität Frankfurt von ihrer Gründung im Jahre 1914 an begleitet. Stiftungs(gast)professuren und -dozenturen tragen heute dazu bei, an der Universität vorhandene Fachgebiete wissenschaftlich abzurunden, Lehr- und Forschungsaktivitäten einzelner Schwerpunkte zu vertiefen oder interdisziplinäre Fragestellungen zu behandeln.

Man unterscheidet folgende zwei Typen:

— Eine Stiftungsgastprofessur bzw. -dozentur wird von einem auswärtigen Wissenschaftler befristet, z. B. für die Dauer eines Semesters, besetzt.

— Eine Stiftungsprofessur wird über ein reguläres Berufungsverfahren dauerhaft besetzt. Nach Ablauf einer festgesetzten Stiftungsdauer wird die Professur normalerweise in den Landesetat übernommen. Zur Zeit gibt es an der Johann Wolfgang Goethe-Universität elf Stiftungs(gast)professuren und -dozenturen: die Gastdozentur „Poetik“ des Verlags Suhrkamp und der Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität, die Gastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutsche Bank AG, die Friedrich-Merz-Gastprofessur für

Pharmazie und Medizin, die Gastprofessur für Chemie und Medizin der Degussa AG, die Rolf-Sammet-Gastprofessur zur Förderung der Naturwissenschaften der Hoechst AG, die Gastdozentur „Journalistische Ethik“ der Richard-Daub-Stiftung, die Gastdozentur „Theologie Interkulturell“ des Fachbereichs Katholische Theologie, die Martin-Buber-Gastprofessur der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau, die Wilhelm Merton Stiftungsprofessur „Ökonomie des Welthandels“ der Metallgesellschaft AG, die Gastdozentur „Internationales Bankrecht“ von Mitgliedern der Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität und die Stiftungsprofessur für Umweltforschung der Schubert-Stiftung. Die Mehrzahl dieser Professuren und Dozenturen wird von der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität e. V. verwaltet und betreut.

Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden der Frankfurter Volksbank eG, Albert Weber, sprach der Vizepräsident der Universität, Prof. Dr. Hugo Fasold. Er betonte nicht nur die Bedeutung der Stiftungen für die Zukunftschancen der Hochschulabsolventen, die hierdurch Gelegenheit bekommen, sich für eine befristete Zeitdauer mit dem Gedankengut und den Forschungsergebnissen internationaler Kapazitäten auseinanderzusetzen. Auch die Öffnung der Universität für interessierte Bürger und der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis wird durch Stiftungs(gast)professuren und -dozenturen gefördert.

Anschließend unterhielt das Trio „Los Senzos Clementinos“ die Besucher mit Tango- und Salonmusik. Die Wanderausstellung wird noch bis zum 7. Juni in der Frankfurter Volksbank, Börsenstraße 1 in Frankfurt und anschließend in folgenden Filialen zu sehen sein: 8.—21. 6. Bockenheim, Leipziger Str. 48, 22. 6.—4. 7. Rödelheim, Reichsbürgerstr. 4—6, 30. 8.—13. 9. Sachsenhausen, Schweizer Str. 39, 14.—27. 9. Niederrad, Triftstr. 14, 28. 9.—11. 10. Bad Homburg, Louisenstr. 85, 12.—25. 10. Bad Vilbel, Frankfurter Str. 126, 26. 10.—8. 11. Oberursel, Adenauerallee 30, 9.—22. 11. Kronberg, Hanistr. 4.

„Intraindividuelle Konfliktmessung“

Am 20. und 21. September findet am Institut für Psychologie unter Leitung von Prof. Dr. Wolf Lauterbach ein Symposium mit dem Thema „Intraindividuelle Konfliktmessung“ statt, das psychologischen und mathematischen Methodenproblemen bei der Messung von persönlichen Konflikten und ihrer kognitiven Reduktion gewidmet ist. Abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte werden vorgestellt. Zu den Teilnehmern gehören Frau Dr. Galina Isurina (Bechterew Institut, Leningrad), Prof. Robert Emmons (University of California, Davis) und Frau cand. phil. Claudia Rinner (Universität Innsbruck). Die Teilnahme der auswärtigen Psychologen wurde ermöglicht durch die Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der J. W. Goethe-Universität.

überwunden. Am Beispiel der Skelettszintigraphie wurde die Organisation einer klinischen Fallsammlung als Hypertext entwickelt, der Bilddaten mit klinischen Texten verbindet. Zur Unterstützung der Befundung eines aktuellen Szintigramms erlaubt die Navigation das Auffinden ähnlicher oder zur Abgrenzung nützlicher Fälle.

Am zweiten Messtag hatte Dr. Frank-Dieter Maul im Rahmen des Messe-Forums „Product Reviews“ eine weitere Gelegenheit, das Exponat in einem Vortrag näher zu erläutern, was auf beachtliches Interesse stieß. Auch Prof. Dr. Gerriet Müller, dessen Exponat „Frankfurter sozio-ökonomische Wissensbasis“ auf der vorjährigen Infobase zu sehen war, referierte im Rahmen dieses Forums über statistische Datenbanken und strukturiertes Fachwissen.

Die große Resonanz an beiden Themenbereichen zeigt, daß die Infobase in Frankfurt nicht nur als reine „Datenbank- bzw. online-Messe“ zu sehen ist, sondern sich zunehmend einem breiteren Spektrum der Informationsver-

arbeitung und wissenschaftlichen Themen öffnet. Die Resonanz auf die Präsentation eines länderübergreifenden Gemeinschaftsprojektes war ausnahmslos positiv und charakterisiert die steigende Tendenz zu kooperativer Forschung. Neben zahlreichen Kontakten zur Wirtschaft konnten die Aussteller aus Frankfurt, Hildesheim und Tübingen nach den drei Messtagen eine Vielzahl von konstruktiven Anregungen aus der Praxis verbuchen.

Selbsthilfegruppe für Vaterlose

Für Menschen, die unehelich geboren sind und den Vater nie kennenlernen konnten, wird jetzt eine Selbsthilfegruppe gegründet. Unter Gleichbetroffenen soll über die Auswirkungen dieser Situation gesprochen werden, um sie gemeinsam zu bewältigen. Interessenten melden sich bitte bei: Beratungsstelle Selbsthilfegruppen der Psychosozialen Ambulanz, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt 70, Haus 74, Tel.: 069/6301—7480 und 6304

Ausstellung über Robert M. W. Kempner

Am 17. Oktober 1989 ist Robert M. W. Kempner 90 Jahre alt geworden. Er hat damit das biblische Alter der Patriarchen erreicht und in diesen 90 Jahren einen erstaunlichen Weg hinter sich gebracht, den Weg eines deutschen Juden, eines jüdisch-deutschen Juristen.

Seine Eltern waren Naturwissenschaftler (Bakteriologen), liberal und sozial gesinnt, Vertreter eines weltoffenen und vorurteilsfreien Bürgertums. Die Mutter, Lydia Kempner-Rabinowitsch, erhielt als erste Frau Preußens den Professorentitel.

Robert Kempner ging nach dem Notabitur als Freiwilliger in den ersten Weltkrieg und kam an die Westfront. Nach Kriegsende studierte er in Freiburg, machte sein Examen und kehrte nach Berlin zurück, wo er bei dem Strafverteidiger Dr. Erich Frey arbeitete. Frey geriet schon vor 1933 in Konflikt mit den Nationalsozialisten, ging fluchtartig nach Paris und später nach Chile.

Kempner wechselte dann zur Staatsanwaltschaft, anschließend (1928) in das Personalbüro des preußischen Innenministers Albert Grzesinski, mit dem er sich als überzeugter Anhänger der Republik, als Sozialdemokrat und als Mitarbeiter der Liga für Menschenrechte einig wußte. Gemeinsames Motiv war nun auch immer stärker die Sorge vor dem Nationalsozialismus. Von da an ist der Nationalsozialismus Kempners Schicksal geworden, von der Amtsentlassung, Verhaftung und Ausbürgerung bis zur Emigration, zur ständigen Beschäftigung mit den NS-Verbrechen bis heute.

Kempner machte Karriere, wurde Justitiar der Polizeibehörde des preußischen Innenministeriums und war auf diese Weise mitten im turbulenten Geschehen der bedrohten Republik. Kempner war dort Mitverfasser und Mitkommentator des berühmten Polizeiverwaltungsgesetzes von 1931, dessen § 14 uns heute in Gestalt des § 1 des hessischen Gesetzes über Sicherheit und Ordnung (HSOG) vertraut ist. Nach der Entdeckung der sog. Boxberger Dokumente (interne Planungen der NSDAP für den Tag der Machtergreifung) machte Kempner den mutigen Vorschlag, Hitler wegen Vorbereitungen zum Hochverrat und wegen Meineids unter Anklage zu stellen, ihn des Landes zu verweisen und die NSDAP aufzulö-

sen. Seine unter Pseudonym (Eike von Reggow) erschienene Schrift „Justizdämmerung“ warf ein grelles Licht auf die Zustände der späten 30er Jahre. Allein durch diese Aktivitäten hat sich Kempner einen wichtigen Platz in der Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts verdient.

Selbstverständlich wurde er 1933 sofort entlassen. Er praktizierte als Anwalt, beriet Emigranten, wurde 1935 von der Gestapo kurzfristig verhaftet, ging dann mit seiner Frau nach Italien, wo er eine Schule für Emigrantenkinder aufzog. 1938 wurde auch dort der Boden zu heiß und Kempner ging in die USA, zunächst an die Universität in Philadelphia. Durch Vorträge und Aufsätze bekanntgeworden, wurde er 1942 in eine Kommission der US-Regierung geholt, die sich mit NS-Verbrechen beschäftigen sollte. Dort teilte man ihn der Gruppe von Justice Robert H. Jackson zu und betraute ihn mit der Aufgabe, die Anklage gegen Göring und Frick vorzubereiten.

Mit dem Nürnberger Prozeß trat Kempner dann in das Licht der Weltöffentlichkeit. Er war an den wesentlichen Stationen beteiligt, vor allem am Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher und als Hauptankläger im „Wilhelmstraßenprozeß“. Bedeutend war er hierbei auch als Rechercheur der Fakten und als genauer Kenner der Personen, denen er z. T. noch vor 1933 begegnet war. Seine Verhöre von Mitgliedern der Reichsregierung und das Gespräch mit dem inhaftierten Carl Schmitt sind zu wichtigen Dokumenten geworden.

Die Bedeutung der Nürnberger Prozesse für die Fortbildung des Völkerrechts, des Strafrechts insbesondere, kann hier nur angedeutet werden. Die Verantwortlichkeit von Regierungen für „amtlich“ begangene Verbrechen ist das Thema des 20. Jahrhunderts geworden, von Hitler und Stalin über Hiroshima und Nagasaki zu My Lai in Vietnam, von da zu Pol Pot und Sharpeville in Südafrika bis zum Platz des Himmlischen Friedens, wie er nun ironischerweise heißt. Vielleicht noch wichtiger als in rechtlicher Hinsicht waren diese Nürnberger Prozesse als Signale (oder symbolische Handlungen) für einen moralischen Neuanfang, der am Ende doch zustande gekommen ist, wenn auch mit großen Verzögerungen und oft beklagten Versäumnissen.

Nach diesen spektakulären Verfahren und in den Ruinen Nachkriegsdeutschlands stellten sich neue Aufgaben. Kempner setzte gewissermaßen fort, was er nach 1933 in Berlin getan hatte, nämlich NS-Opfern zu helfen, diesmal als sog. Wiedergutmachungsanwalt in Frankfurt. In dieser Eigenschaft hat er die gesamte (so wenig erfreuliche) Geschichte der „Vergangenheitsbewältigung“ miterlebt und z. T. mitgestaltet, zuletzt 1988 durch die öffentliche und erfolgreiche Anmahnung bei der Deutschen Bank und Mercedes-Benz, den ehemaligen Zwangsarbeitern des Flick-Konzerns eine Entschädigung zu zahlen.

Von vielen Verfahren (Eichmannprozeß, Katzenbergerprozeß), von Vorträgen, Büchern (z. B. „Das Dritte Reich im Kreuzverhör“) und sonstigen Aktivitäten wäre zu berichten. Dies kann jedoch in der Autobiographie „Ankläger einer Epoche“ (1983) oder in der biographischen Skizze von Heiner Lichtenstein in der Festschrift für Kempner „Gegen Barbarei“ (1989) nachgelesen werden. Wichtiger ist wohl der Hinweis, daß sich in der Person Kempners etwas ganz Entscheidendes widerspiegelt, daß hier ein Leben ausgebreitet ist, das für Jüngere maßstabgebend sein könnte, insbesondere für junge Juristen.

Jede Generation muß sich die Tugenden der Zivilcourage, der Entwicklung und Verteidigung „eigener“ Ansichten, des aufrechten Gangs vor Autoritäten, das Gerechtigkeitsgefühl, die Fairness im Umgang mit Schwächeren und Minderheiten, den Respekt vor der Mehrheitsentscheidung, die Sorgfalt und Genauigkeit des Denkens neu erarbeiten. Diese Tugenden, in der Biographie Kempners überzeugend vorgelebt, sind zerbrechliche Güter. Vor allem: sie verrotten bei Nichtgebrauch! Ihr Wert wird vergessen von denen, die glauben, sie in Wohlstands- und Schönwetterzeiten nicht zu benötigen.

Der Hochschullehrer sieht sich heute Studenten gegenüber, die schon als Schüler einen langen Weg durch ein Ausbildungssystem hinter sich haben, in dem ihnen täglich gepredigt wurde, auf welchen Wegen und unter welchen Anpassungsleistungen Erfolge in Form von Punkten erzielt werden können. Dieser Weg setzt sich in der heutigen Juristenausbildung ohne Unterbrechung fort. Die Freiräume für selbständiges Nachdenken, für Erkundungen innerhalb der Universität, für die Entfaltung von Kritikfähigkeit und die Erprobung von Mut, sich des eigenen Verstandes zu bedienen, sind kontinuierlich geschrumpft. Spätestens im 2. Semester beginnen heute die sorgenvollen Anfragen, ob es nicht besser sei, für die neuerdings eingeführten „Studienbegleitenden Leistungskontrollen“ schon einen Repetitor aufzusuchen. Die für die Prüfungen vorausgesetzten Stoffmengen sind, übrigens unter kräftiger Mitwirkung der Hochschullehrer selbst, in solchem Maße gewachsen, daß für den berühmten und immer wieder beschworenen „Blick über den Zaun“ des eigenen Faches kaum noch Zeit bleibt. Die Massenuniversität zwingt zu permanenter Mangelverwaltung, ständigen Verzichten auf „Vertiefung“ und zur Konzentration auf das, was „verlangt“ wird. Gelegentliche originelle Wandparolen („Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom“) können nicht darüber hinwegtäuschen, daß im wesentlichen Anpassung und Vermeidung von Um- und Son-

derwegen die Szene beherrschen. Diese Beobachtungen, die heute von vielen Kollegen geteilt werden, gehen nicht auf das Konto der Schüler und Studenten, sondern einer Gesellschaft, in der Karriere gepredigt und materieller Erfolg bewundert, nur das Nützliche gelernt und in der Abweichungen mit Mißtrauen betrachtet werden. Bei ihr muß angesetzt werden, wenn es darum geht, „Gegen Barbarei“ aufzutreten. Auf diesem Hintergrund bil-

den Leben und Werk von Robert M. W. Kempner ein Orientierungszeichen von dauerndem Wert.

Die am Fachbereich Rechtswissenschaft gezeigte Ausstellung über Kempner ist von einer Schüler-Lehrer-Arbeitsgruppe des Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm zusammengetragen worden.

Die Ausstellung befindet sich vom 18. Juni bis zum 14. Juli 1990 im Juridicum der J. W. Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, Raum 217. Öffnungszeiten: Mo.—Fr. 9—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr.

Michael Stolleis

Anteil der Frauen bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern

Seit 1987 werden in den jährlichen Rechenschaftsberichten der Universität Frankfurt Tabellen über den Anteil der Frauen bei den Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Studenten und sonstigen Mitarbeitern veröffentlicht. Das Problem, das damit gemessen werden soll, dürfte allgemein bekannt sein: Der Anteil der Frauen am wissenschaftlichen Personal ist durchweg gravierend kleiner als der Anteil der Studentinnen.

Da Daten nur für drei Jahre vorliegen, sind signifikante Änderungen beim Anteil der Professorinnen wegen der erheblich längeren Qualifizierungszeiten kaum zu erwarten. Anders dagegen beim Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiter. In Abb. 1 ist der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen einmal per 1. 10. 87 und dann per 1. 10. 89 graphisch dargestellt. Wie leicht zu erkennen ist, liegt der Anteil der Frauen zwei Jahre später fast durchweg höher. Trotzdem ist der Frauenanteil zwischen 87 und 89 insgesamt nur um 2,6 Prozentpunkte gestiegen. Das liegt vor allem am Fachbereich Medizin, der über fast die Hälfte der wissenschaftlichen Mitarbeiter verfügt und bei dem der Frauenanteil (1987: 29,9 Pro-

zent, 1989: 29,2 Prozent) im wesentlichen konstant geblieben ist. Ohne die Medizin ist der Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern zwischen 87 und 89 um 5,1 Prozentpunkte gestiegen. Dennoch, auch 1989 lag der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen mit durchschnittlich 29,6 Prozent immer noch weit hinter dem Anteil der Studentinnen mit 44,5 Prozent zurück. Wie das Beispiel Medizin zeigt, ist das Problem des Anteils weiblicher wissenschaftlicher Mitarbeiter u. a. auch fachbereichsspezifisch zu sehen. In Abb. 2 ist dargestellt, um wieviel Prozentpunkte der Anteil der weiblichen wissenschaftlichen Mitarbeiter den Anteil der weiblichen Studenten in den einzelnen Fachbereichen übersteigt bzw. unterschreitet. Bei der Interpretation dieser Zahlen sollte man jedoch vorsichtig sein:

a) Bei Fachbereichen mit kleiner Mitarbeiterzahl fehlt die statistische Signifikanz.
b) Bei Fachbereichen mit vielen Dauerstellen fehlt die Möglichkeit, die Verhältnisse im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter kurzfristig an die Verhältnisse bei den Studenten anzupassen.

Der Vorstand der UNIVERSITÄT

Abb. 1 Anteil der Frauen bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern

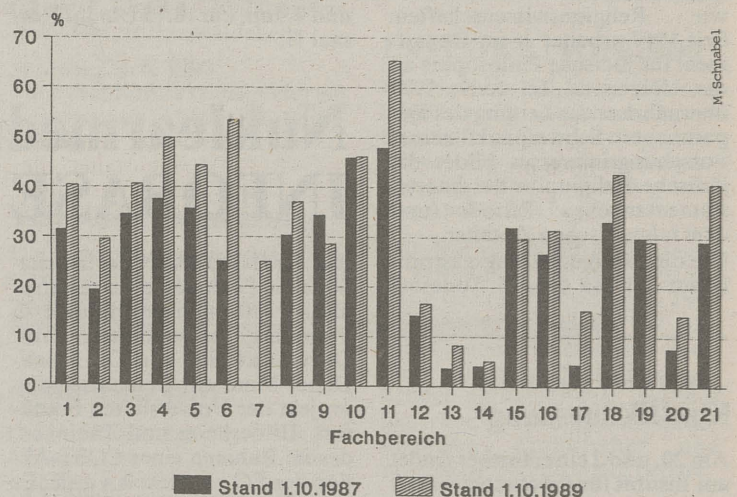
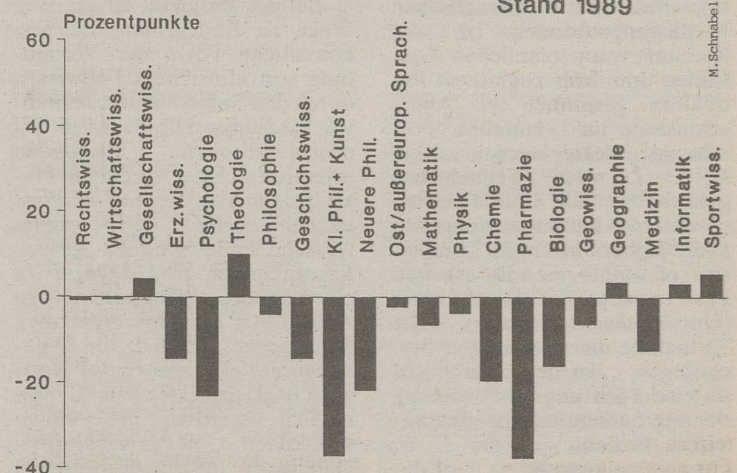


Abb. 2 Anteil der wiss. Mitarbeiterinnen in %
/: Anteil der Studentinnen in % pro FB
Stand 1989



Symposium der Juristischen Fachbereiche der Universitäten Frankfurt und Jerusalem

3. und 4. Juli 1990

im Juridicum, Raum 209 (Dekanat FB 1), Senckenberganlage 31

Tagungsprogramm

Dienstag, 3. Juli 1990, Juridicum
9.15 bis 18.00 Uhr

- Teil: Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Zivilrecht
The Economic Approach in Civil Law
(Diskussionsleitung: Prof. Dr. M. Weiss, Prof. Dr. M. Wolf, Frankfurt)
- Teil: Die Rolle von Rechtsprinzipien bei der Strafrechtsreform
The Role of Principles in the Reform of Criminal Law
(Diskussionsleitung: Dr. C. Prittwitz, Frankfurt)

Mittwoch, 4. Juli 1990, Juridicum
9.15 bis 13.00 Uhr

- Teil: Auswärtige Angelegenheiten und Verfassung
External Affairs and the Constitution
(Diskussionsleitung: Prof. Dr. E. Denninger, Frankfurt)

Förderung von DDR-Kooperationen

In einer Blitzaktion mußten kurz nach Ostern Anträge aus dem Fachbereich angefordert werden, die der Förderung von Kooperationen mit wissenschaftlichen Institutionen und einzelnen Kolleginnen und Kollegen in der DDR durch Bundesmittel gewidmet sein sollten. Insgesamt hatte der Bundesminister für Wissenschaft und Bildung zur direkten Zuteilung an die Hochschulen 8 Mio DM zur Verfügung gestellt. Davon sind inzwischen DM 926 000,- für Projekte aus hessischen Hochschulen genehmigt worden.

Von den weit über hundert Anträgen, die trotz der Eile beim Präsidenten eingingen, kamen leider nur drei zum Zuge: je ein „Verbundprojekt“ der hessischen Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler, also auch unserer Fachbereiche, zur Verbesserung der Lehrsituation in Jena mit je DM 300 000,- sowie ein Projekt aus dem Fachbereich Erziehungswissenschaften zur Verbesserung der Lehrerbildung und -fortbildung (Unterstufenlehrer) am Pädagogischen Institut in Magdeburg (DM 80 000,-).

Die Konzentration der Förderungsmittel auf die politisch besonders brisante Situation der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in der DDR deutete sich schon bei Gesprächen an, die noch im Mai im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst stattfanden. Zweifellos kann man auch dem Thema der Lehrerbildung und -fortbildung in der DDR eine besondere Bedeutung nicht absprechen.

Leider gehen damit aber sehr viele andere Antragsteller und Antragstellerinnen mit teilweise ebenso wichtigen Projekten vorerst leer aus. Sie alle sind vom HMWK zunächst pauschal auf andere Förderungswege verwiesen worden, vor allem beim Deutschen Akademischen Austauschdienst, der ebenfalls mit zusätzlichen Geldern ausgestattet wurde. Konkrete Informationen liegen mittlerweile den Dekanaten vor.

Der zweite Vizepräsident, der bisher das Thema „DDR-Kooperationen“ koordiniert hat, ist mit dem Wiesbadener Ministerium allerdings so verblieben, daß Anträge zu Kooperationen mit thüringischen Partnern (auf die sich das Land Hessen nach wie vor konzentriert) noch nicht endgültig als „erledigt“ gelten, sondern nach Maßgabe vorhandener Landesmittel abgearbeitet werden sollen. Doch auch diese Mittel werden nur in sehr begrenztem Umfang zur Verfügung stehen, so daß schon jetzt gesagt werden kann: Größere Vorhaben, die über die Förderung von Einzelkontakten hinausgehen, werden wenig aussichtsreich sein. Überhaupt sei eine Anregung aus Kollegenkreisen hier weitergeben: Angesichts der Tatsache, daß derzeit viele alte Kräfte in der DDR ihre immer noch vorhandenen Möglichkeiten extensiv nutzen, sich in gesamtdeutsche Kooperationen „einzubringen“, also an der Macht zu erhalten und bisher schon unterdrückte Kolleginnen und Kollegen weiterhin benachteiligen, wäre es dringend erforderlich, die immer noch privilegierten „Reisekader“ möglichst zu übergeben und Kontakte mit den Benachteiligten aufzunehmen. Dafür reicht oft — so ausdrücklich eine Kollegin —, daß man kleinere Zuschüsse zu Reise- und Aufenthaltskosten zur Verfügung stellen kann. In dieser Richtung ist wohl auch noch am ehesten mit Zuschüssen aus Landesmitteln zu rechnen. Für andere Vorhaben sei auf die

Information des DAAD in dieser Ausgabe verwiesen, Genaueres — wie gesagt — ist den Dekanaten bekannt.

Aus persönlichen Erfahrungen in der DDR, zuletzt auf dem Wartburg-Treffen am 25.-27. Mai, möchte ich allerdings jeden dazu aufrufen, nicht immer erst auf Zuschüsse zu warten, bevor man mögliche Kontakte aufnimmt. Die derzeitige Situation in der DDR erfordert möglichst viele Begegnungen, um das Wissen voneinander zu vertiefen. Die Kolleginnen und Kollegen, die nicht durch den SED-Staat korrumpiert sind, bedürfen noch vieler, uns oft bescheiden anmutender Anregungen, wie sie den gewonnenen Freiraum nun nutzen können.

Prof. Dr. H. D. Schlosser
Vizepräsident

Hilfe für DDR-Hochschulen

Gastdozenten bundesdeutscher Wissenschaftler an Hochschulen in der DDR können im Hochschuljahr 1990/91 finanziell unterstützt werden. Das sieht eine neues Sonderprogramm „Hochschulförderung DDR“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) vor. Im Rahmen des Programms werden auch Ferienkurse und Praktika für DDR-Studenten in der Bundesrepublik und gemeinsame Forschungsprojekte von Wissenschaftlern aus beiden Teilen Deutschlands gefördert.

Das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft stellt dem DAAD dafür 1989 aus dem gerade verabschiedeten Nachtragshaushalt 5,2 Mio. DM zur Verfügung. Den Hochschulen in der DDR soll mit dem Programm rasch geholfen werden, Defizite aufzuholen und ihren Beitrag zum Reformprozeß zu leisten. Um schnell und flexibel zu helfen, können verschiedene Formen von Gastdozenten gefördert werden.

Gutenberg-Bibel wird ausgestellt

In Verbindung mit der Frankfurter Volksbank veranstaltet die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main eine Buchausstellung, die besonders dem Frankfurter Exemplar der Gutenberg-Bibel gewidmet ist. Das erste große Werk der Buchdruckerkunst, erschienen in Mainz um 1455, wird wegen seines Millionenwertes stets in gesicherten Tresoren aufbewahrt und ist nur wenigen zugänglich.

Seit dem Zweiten Weltkrieg ist es das erste Mal, daß die Bibliothek das zweibändige Druckwerk außerhalb ihres Hauses präsentiert. Die Ausstellung ist bis zum 26. Juni in der Frankfurter Volksbank, Börsenstraße 1, zu sehen.

Die Frankfurter Gutenberg-Bibel ist eines von 48 erhaltenen Exemplaren, von denen jedoch nur 20 Exemplare — darunter das Frankfurter — vollständig sind. In einer neuen buchgeschichtlichen Veröffentlichung kann Gerhard Powitz, der Leiter der Inkunabelabteilung, darlegen, wie sich die Frankfurter 42zeilige Bibel, die bis 1802 dem Leonhardstift gehörte, in das historische Umfeld des 15. Jahrhunderts einordnet. Er zeichnet den Weg vom Rohexemplar zum vollendeten Buch und die deutlichen Spuren einer kritischen Aneignung des Textes ausführlich

dert werden. So können aktive und pensionierte Wissenschaftler und Berufspraktiker aus der Bundesrepublik für ein oder zwei Semester einen Vollzeit-Lehrauftrag an einer DDR-Hochschule übernehmen. Aber auch die Förderung einer Nebentätigkeit für ein oder zwei Wochentage oder für Kompaktkurse ist möglich.

In vielen Fällen werden Kandidaten aus der Bundesrepublik und DDR-Hochschulen Einzelheiten der geplanten Dozentur schon vor der Antragstellung abgestimmt haben. Der DAAD kann aber auch auf Antrag einer DDR-Hochschule Dozenten für eine bestimmte Lehraufgabe suchen. Umgekehrt können interessierte Wissenschaftler aus der Bundesrepublik an eine DDR-Hochschule vermittelt werden. Bewerbungsschluß für zwischen Dozent und Gasthochschule abgestimmte Anträge ist der 31. Juli, sonst der 30. Juni.

Um die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte zu erleichtern, kann der DAAD Reise-, Aufenthalts- und Nebenkosten für Hochschullehrer und Nachwuchswissenschaftler (ab Diplomand) übernehmen, die im Rahmen eines abgestimmten Vorhabens an ein Partnerinstitut im jeweils anderen Staat gehen. Anträge sind bis zum 31. August durch das beteiligte bundesdeutsche Hochschulinstitut zu stellen. Die Grundkosten für das Forschungsvorhaben selbst können aber vom DAAD nicht gedeckt werden.

Die ausführlichen Ausschreibungstexte liegen in der Akademischen Auslandsstelle, Sozialzentrum, Raum 523 oder 524, vor.

DFG-Mittel

Die Deutsche Forschungsgesellschaft hat Prof. Dr. Brigitte Scheer (Philosophie) eine Sachbeihilfe zur Förderung eines Forschungsprojekts „Ästhetik und Moral“ bewilligt.

nach. Auf diese Weise wird das lebendige Wirken der Bibel, ihr Zusammenhang mit den Menschen ihrer Zeit erkennbar. Herausgeber der neuen Publikation ist die „Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main“. Die Gesellschaft sieht eine ihrer Aufgaben darin, die Bedeutung der in der Bibliothek verwahrten alten Buchbestände der Öffentlichkeit bewußt zu machen.

Sommerfest des Hochschulsports

Am Freitag, dem 6. Juli 1990, veranstaltet das Zentrum für Hochschulsport sein traditionelles Sommerfest. Hierzu sind wieder alle Freunde des Hochschulsports herzlich eingeladen.

Das Fest findet in den Universitäts-Sportanlagen an der Ginnheimer Landstraße 39 statt und beginnt um 14.00 Uhr mit den sportlichen Aktivitäten.

Es werden die bewährten Turniere im Kleinfeld-Fußball (Sportplatz), Basketball (Halle 2), Volleyball (Halle 1), Fechten (Halle 6) und Tennis angeboten. Jede Mannschaft soll mindestens 6 Teilnehmer haben (außer Tennis und Fechten), wobei auch (und gerade) „gemischte“ Mann-

Vereinigung von Freunden und Förderern der
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main e. V.

**Akademische Feier
zur Verleihung von Preisen
der Vereinigung für
hervorragende
wissenschaftliche Leistungen**

Donnerstag, 5. Juli 1990, um 17 Uhr
in der Aula der Universität

Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden der Vereinigung Dr. Hanns C. Schroeder-Hohenwarth

Ansprache des Präsidenten der Universität Prof. Dr. Klaus Ring

Übergabe der von der Vereinigung aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums der Universität gestifteten fünf Förderfonds von je 100 000 DM.

Preisverleihungen:

Preis der Vereinigung für den naturwissenschaftlichen Nachwuchs
an Dr. phil. nat. ANDREAS J. HELBIG für seine Dissertation „Angeborene Zugrichtungen nachts ziehender Singvögel: Orientierungsmechanismen, geographische Variation und Vererbung“. Laudatio: Prof. Dr. Wolfgang Wiltschko, Fachbereich Biologie.

Preis zur Förderung der Geisteswissenschaften (Friedrich-Sperl-Preis)
an Dr. phil. ECKHARDT TREICHEL für seine Dissertation „Der Primat der Bürokratie. Bürokratischer Staat und bürokratische Elite im Herzogtum Nassau 1806—1866“. Laudatio: Prof. Dr. Peter Wende, Dekan des Fachbereichs Geschichtswissenschaften.

Förderpreis für Diplomarbeiten auf dem Gebiet des Umweltschutzes (Proctor & Gamble-Förderpreis)
an Autorenteam JUDITH DÄHNE und MATTHIAS KUPRIAN für ihre Diplomarbeiten „Der Einfluß definierter Automobilgase auf die Aktivität der Glutaminsynthetase von *Helianthus annuus*“ bzw. „Der Einfluß von Automobilgasen auf Enzyme des Stickstoffhaushaltes von *Helianthus annuus*“. Laudatio: Prof. Dr. Hermann Schaub, Fachbereich Biologie.

MONIKA EDER für ihre Diplomarbeit „Bodenenzymatische Untersuchungen im Stammabflußbereich von Buchen im Frankfurter Stadtwald“. Laudatio: Prof. Dr. Theodor Gies, Fachbereich Biologie.

Preis für Dissertationen aus dem Bereich des Wirtschaftsrechts (Baker & McKenzie-Preis)
an Dr. iur. ANNA-MARIA BEESCH für ihre Dissertation „Der vertragliche und außervertragliche Regelungsrahmen internationaler Rohstofftransporte zwischen Entwicklungs- und Industrieländern“. Laudatio: Prof. Dr. Hans-Joachim Mertens, Fachbereich Rechtswissenschaft.

Dr. iur. MONIKA RAHN für ihre Dissertation „Programmauftrag und Kartellrecht — Zu den Grundlagen und Grenzen der Kartellaufsicht im Bereich des öffentlich-rechtlichen Rundfunks“. Laudatio: Prof. Dr. Friedrich Kübler, Fachbereich Rechtswissenschaft.

Preis für Arbeiten aus dem Themenkreis „Freiheit und Totalitarismus“ (Werner Pünder-Preis)
an Dr. phil. KARL KRÖHNKE für seine Dissertation „Das Selbstverständnis des Intellektuellen in der Krise: Lion Feuchtwanger als „Sympathisierender“ des Kommunismus“. Laudatio: Prof. Dr. Norbert Altenhofer, Fachbereich Neuere Philologien.

Dr. iur. WOLFGANG KOHL für seine Dissertation „Das Reichsverwaltungsgericht. Ein Beitrag zur Entwicklung der Verwaltungsgerichtsbarkeit in Deutschland“. Laudatio: Prof. Dr. Michael Stolleis, Fachbereich Rechtswissenschaft.

Einladungen sind erhältlich in der Geschäftsstelle der Vereinigung (Frau Hilde Schmidt, Telefon (069) 798-2234)

schaften aus Damen und Herren erwünscht sind (bei Volleyball und Basketball sind 2 Damen in der Mannschaft Pflicht). Geringe Spielerfahrung oder nur wenig Kondition sollten kein Hinderungsgrund für die Meldung einer Mannschaft sein.

Anmeldungen für die Turniere sind bis Dienstag, dem 3. Juli 1990, 12.00 Uhr, im Geschäftszimmer des Zentrums für Hochschulsport, Ginnheimer Landstraße 39 (Tel.: 7 98 45 16, -45 12) einzureichen (mit Name der Mannschaft sowie Adresse und Telefon des Mannschaftsführers).

Weitere Einzelheiten (Zeitplan usw.) werden den Mannschaften

durch Aushang auf dem Anschlagbrett des Zentrums für Hochschulsport in der Ginnheimer Landstraße 39 ab Donnerstag, 5. Juli 1990, 12.00 Uhr, bekanntgegeben.

Der gemütliche Teil: Ab ca. 18.00 Uhr folgt der gemütliche Teil des Sommerfestes. Discomusik und eine Band laden zum Tanz. Wein-, Sekt- und Bierauschank, Grillwürstchen und Gulasch sorgen für das leibliche Wohl.

Um 19.30 Uhr werden in einer ca. einstündigen Show verschiedene Sportkurse des Zentrums für Hochschulsport kleine Kostproben ihrer Aktivitäten zum besten geben.

Mittwoch,
20. Juni

Prof. Dr. Klaus Allerbeck:
Umsetzung technologischer Innovationen: Beispiel Kommunikationstechnologie
10.00 Uhr, Raum 2504, Turm
— Ringvorlesung „Politik und Gesellschaft in den USA“

Sue Ruddick:
Urban Restructuring and Feminisation of Poverty
10.15 Uhr, StudentInnenhaus, Raum 107
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien und Amerikahaus

Dr. Armin Schirmer, BMW:
Globales Marketing in der Automobilindustrie
14.00 Uhr, Hörsaal H 4, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: MTP e.V.

Prof. Dr. Richard Hauser, Frankfurt:
Sozialpolitik in der EG
14.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude
— Ringvorlesung „Europäische Integration“

Prof. Supprian, Hamburg:
Ordnung und Psychose
15.00 Uhr, Kapelle, Zentrum der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Straße 10
— Forschungsseminare des Zentrums der Psychiatrie

Prof. Dr. Gerald Neuman, Philadelphia (USA):
The Extraterritorial Reach of U. S. Constitutional Rights — Contemporary and Historical Perspectives
15.15 Uhr, Raum 616a, Juridicum
— Veranstalter: Fachbereich Rechtswissenschaft

Prof. John D. Smith, Raleigh, N. Carolina:
Slavery as an Idea
16.00 Uhr, Kettenhofweg 139, ED
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dr. Jürgen Baldzuhn, Frankfurt:
Experimente zur Nichtobjektivierbarkeit quantenoptischer Zustände
17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Physikalisches Kolloquium

Wege von der Erforschung molekularer Mechanismen zur klinischen Praxis
Moderation: Prof. Dr. med. G. von Jagow
1. Die Atmungskette — von Proteinchemie Enzymologie und molekularer Genetik zum Verständnis von Wirkstoffrezeptoren (Prof. Dr. med. G. von Jagow, Frankfurt)
2. Herzmuskelkulturen — ein zu einfaches Modell der Herzforschung? (Priv.-Doz. Dr. med. K. Werdan, München)
17.30 Uhr, Großer Hörsaal im Haus 23, Klinikum
— 457. Sitzung der Frankfurter Medizinischen Gesellschaft

Abendführung für Erwachsene: Tiere der Heimat — Säugetiere
18.00 Uhr, Treffpunkt 1. Lichthof des Naturmuseums Senckenberg (Dinosauriersaal)
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Prof. André Beteille, Delhi University:
Backward Classes and the Politics of Positive Discrimination

Veranstaltungen

18.00 Uhr, Hörsaal H 7, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Professur „Pädagogik: Dritte Welt“ und Internationales Forum Südasiens e.V. (IFSA)

Prof. Michael Whincup, Keele (England):
The Role of Law Industrial Relations
18.15 Uhr, Raum 616a, Juridicum
— Veranstalter: Fachbereich Rechtswissenschaft

Filmclub: HAIR (Originalfassung, Open-air-Kino)
20.00 Uhr, Friedrich-Dessauer-Haus, Friedrich-Wilhelm-von-Steuern-Straße 90
— Veranstalter: FDH-Wohnheimreferat

Riad Kheder und eine orientalische Musik-Gruppe:
Arabische Musikinstrumente: technische und melodische Entwicklung, soziale und religiöse Werte (Vortrag mit Theorie und Praxis)
20.00 Uhr, ESG, Lessingstr. 2—4
— Veranstalter: Evangelische Studentengemeinde

Dr. Hans-Dieter Mutschler, Frankfurt:
Physik und Transzendenz (2): Prozeß und Organismus
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

Dr. Klaus Vieweg, Jena-Lobeda:
Freiheit und Weltbürgerlichkeit in Hegels Philosophie der Weltgeschichte
20.15 Uhr, Raum 4, Danetstraße 4—6
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Donnerstag,
21. Juni

Prof. Dr. Wjatscheslaw I. Dschitschew, Moskau:
Neuorientierungen der sowjetischen Außenpolitik
12.00 Uhr, Hörsaal H 11, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: AG für Sowjetunion- und Osteuropa-Studien

Prof. Dr. Peter-M. Schmitz:
Agrarpolitik der EG
14.00 Uhr, Hörsaal H 8, Hörsaalgebäude
— Ringvorlesung „Europäische Integration“

Eugene Goodheart, Cambridge, Mass.:
Freud's Story: The Narrative of Desire
16.00 Uhr, Kettenhofweg 139, ED
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Hans und Ilse Juergensen:
Betrachtungen und Gedichte, ein zweisprachiger Vortrag (Englisch und Deutsch)
19.00 Uhr, Bürgertreff Bockenheim, Schwälmer Str. (am Kurfürstenplatz), Clubraum 2
— Veranstalter: Archiv Bibliotheca Judaica e.V.

Prof. Dr. Heinz Bechert, Göttingen:
Neuer buddhistischer Fundamentalismus in Birma
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Südostasien-Forum

Bernwald Klinke:
„Negative Dialektik“ von T. W.

Adorno — Versuch einer Einführung aus christlicher Sicht
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Lothar Baier:
Zusammengewachsene Welt — Ein Brief aus dem Jahre 2019
20.30 Uhr, Camerea, Gräfstr. 79
— Veranstalter: Pupille und Schöne Welt e.V. (Vortragsreihe „Wächst jetzt zusammen, was zusammengehört?“ Zur Problematik der Wiedervereinigung)

Freitag,
22. Juni

Markt versus Marx — ein dreitägiges Seminar zu den deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen mit Studenten und Firmenvertretern aus beiden Teilen Deutschlands und Ungarn.
22. 6. — 24. 6., Anmeldung erfolgt im Büro des Lokalkomitees, Hörsaalgebäude, Raum 428 D oder telefonisch: 069/798-2749
— Veranstalter: AIESEC.

Dr. Klaus Wanner, München:
Enantiomerenreine, physiologisch aktive 1,3-Aminoalkohole.
11.15 Uhr, Großer Hörsaal des Instituts für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 14.
— Veranstalter: Institut für Pharmazeutische Chemie

Prof. Dr. J. Bereiter-Hahn, Frankfurt:
Organisation von Zellform und -motilität
11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Zentrum der Morphologie, Haus 27, Klinikum.
— Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

Dr. Lilja Schewzowa, Moskau:
Changes in the Political System of the Sowjetunion
12.00 Uhr, Hörsaal H 11, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: AG für Sowjetunion- und Osteuropa-Studien

Dr. Daniel Barreteau, Paris:
Langues et gestes au Nord-Cameroun
12.00 Uhr, Praunheimer Landstr. 70, 1. Stock, Raum 4
— Colloquium Linguisticum Africanum

Diskussion mit Hörspielautoren
Anwesend werden u.a. sein: Sigrid Schleede, Leiterin des Kinderhörspiels am Rundfunk der DDR, und Reinhard Jung, Stadtschreiber von Offenbach am Main, Kinderbuchautor und Mit-Initiator des Terre des Hommes-Hörspielpreises.
14.15 Uhr, Sitzungsraum des Instituts, Myliusstr. 30
— Veranstaltung des Instituts für Jugendbuchforschung im Rahmen des Seminars „Phantasie und Sozialkritik im aktuellen Kinderhörspiel“

Prof. Dr. Werner Timmermann, Dresden:
Einführung in die Theorie topologischer Algebren unbeschränkter Operatoren
16.00 Uhr, Raum 711, Robert-Mayer-Str. 10
— Veranstalter: Fachbereich Mathematik

Oliver Teske:
Sonnenbeobachtung
(Nach dem Vortrag bei klarem Wetter Beobachtung von Doppelsternen und Sternbildern des Juni-Himmels). Von 10—20 Uhr: Bei geeignetem Wetter Sonnenbeobachtung mit H-Alpha- oder Lyotfiltern
20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

Montag,
25. Juni

Prof. Dr. Jürgen Dassow, Magdeburg:
Kooperierende / Verteilte Grammatiken
14.30 Uhr, Raum 307, Robert-Mayer-Straße 11—15
— Informatikkolloquium

Prof. Dr. A. Nicolaus, Leipzig:
Das System der sozialen Sicherung in der DDR und Umgestaltungserfordernisse unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und einer Vereinigung der beiden deutschen Staaten
16.00 Uhr, Raum 320 C, Hauptgebäude
— Wirtschafts- und sozialpolitisches Kolloquium / Forschungskolloquium des Sonderforschungsbereiches 3

PD Dr. Ewald Speckenmeyer, Dortmund:
Über das erwartete Laufzeitverhalten von „Backtracking“ zur Lösung des „Set Partition“-Problems
16.15 Uhr, Raum 307, Robert-Mayer-Straße 11—15
— Informationskolloquium

Prof. Dr. Diethelm Klippel, Gießen:
Das 19. Jahrhundert als Zeitalter des Naturrechts und der Rechtsphilosophie
19.30 Uhr, Raum 416, Juridicum
— Rechtshistorisches Abendgespräch

Dienstag,
26. Juni

Prof. Dr. M. E. Michel-Beyerle, München:
Primäre Elektrontransferprozesse in photosynthetischen Reaktionszentren
16.30 Uhr, Hörsaal 2, Niederurseler Hang
— Veranstalter: Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Kammerkonzert

am Mittwoch, dem 20. 6. 1990, 20 Uhr, in der Aula.

Das Programm enthält vokale und instrumentale Kammermusik von J. J. Froberger, L. Couperin, E. Demersseman, B. Martinu, E. Varèse u. a.

Ausführende:

Studierende der Frankfurter Musikhochschule und Mitglieder des COLLEGIUM MUSICUM der Universität (Leitung: Christian Ridil).

Der Eintritt ist frei.

PD Dr. Rüdiger Paul, München:
Atmung, Kreislauf und Energiestoffwechsel bei Spinnentieren
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Institutes, Siesmayerstr. 70
— Seminarveranstaltung zum Thema „Biologie der Spinnentiere“

Dr. Ruth Hohendorf, Dresden:
F. W. A. Diesterweg — ein Klassiker der bürgerlichen Pädagogik
18.00 Uhr, Feldbergstr. 42, 3. OG
— Veranstalter: Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Johannes E. Seiffert, Kassel:
Walter Benjamin — Lehrer des Deutschen
18.15 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28
— Veranstalter: Philosophisches Kolloquium: Kritische Theorie (Kath. Hochschulgemeinde)

Prof. Dr. R. M. Hare, Florida:
Könnte Kant ein Utilitarist gewesen sein?
20.15 Uhr, Dantestr. 4—6, Raum 4
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Mittwoch,
27. Juni

Prof. Dr. Ernst-Otto Czempiel:
Wandlungen der amerikanischen Sowjetpolitik in den 80-er Jahren
10.00 Uhr, Raum 2504, Turm
— Ringvorlesung „Politik und Gesellschaft in den USA“

Prof. Dr. Gisela Wilkending, Gießen:
Mädchenbuch und Erster Weltkrieg. Zeitgeschichte in der Jugendliteratur
12.15 Uhr, Hörsaal H 16, Hörsaalgebäude.
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

Dr. Monika Richarz, Köln:
Familie, Handel und Salon, jüdische Frauen vor und nach der Emanzipation der Juden in Deutschland
12.15 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Historisches Seminar

Prof. Dr. Werner Meißner:
Umweltpolitik in der EG
14.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude
— Ringvorlesung „Europäische Integration“

Prof. Dr. H. Schmitz, Hamburg:
Verteilung von HIV-DNA in sortierten Blutzellen
14.15 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Hygiene, Klinikum
— Seminarreihe Medizinische Virologie

Dr. Ilse Meseberg-Haubold:
Die Auflösung bundesdeutscher Frauenvereine im Mai 1933 (Antrittsvorlesung)
15.00 Uhr, Raum 3103, Turm
— Veranstalter: Fachbereich Evangelische Theologie

SPORTS = \$; Sportmarketing — Das große Geschäft!?!
Podiumsdiskussion mit Michael Groß, Wolfgang Inhester (Opel), Werner Schäfer (Olympia-Stützpunktleiter Rhein-Main), Dr. Mußler (MC Sponsoring), Peter Müller (Olympische Spiele Frankfurt), Sylvia Schenk (Sportdezernentin Frankfurt). Moderation: Werner Damm, Sportreporter Hessischer Rundfunk
16.00 Uhr, Hörsaal H 16, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: AIESEC Lokalkomitee Frankfurt

**Mittwoch,
27. Juni**

Prof. Dr. Johannes Deninger:
Alter und Weisheit in der attischen Philosophie. Altwerden und Reifen als Lebensaufgabe des Menschen.
16.00 Uhr, Hörsaal H I, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

★

Prof. Dr. Hans Sixl, Frankfurt:
Hochtemperatur-Supraleiter und ferroelektrische Flüssigkristalle als Beispiele industrieller Projektorschung (Antrittsvorlesung)
17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Physikalisches Kolloquium

★

Prof. Ciompi, Bern:
Affektlogik und Schizophrenie
18.00 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Str. 10
— Forschungsseminar des Zentrums der Psychiatrie

★

Esther Schilling:
Spiritualität und Tradition. Das Modell der Beginenbewegung
18.00 Uhr, Raum 2302, Turm
— Veranstaltungsreihe „Diskussionen zu Ergebnissen der Frauenforschung am Beispiel abgeschlossener Diplomarbeiten“

★

Dr. K. Dörner:
Brüche und Kontinuität. Beispiel Psychiatrie
19.15 Uhr, Hörsaal 1, Haus 23A, Klinikum
— Veranstaltungsreihe der Fachschaft Medizin zum Thema „Medizin und Nationalsozialismus“

**Donnerstag,
28. Juni**

Dr. König, Deutsche Bundesbank Frankfurt:
Deutsche Währungsunion
9.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Geld und Währung

★

Dr. Uta Enders-Drägässer, Frankfurt:
Dominanz und Kooperation in der schulischen Interaktion
18.00 Uhr, Raum 904, Turm
— Veranstaltungsreihe „Ansätze pädagogischer Frauenforschung“

★

Peter Köhler:
Die Entjungung der deutschen Kulturszene am Beispiel der Musik
19.00 Uhr, Bürgertreff Bockenheim, Schwälmer Str. (am Kurfürstenplatz), Clubraum 2
— Veranstalter: Archiv Bibliographia Judaica

★

Michael Riffel:
Bedrohte tropische Tierarten am Beispiel von Vietnam, den Philippinen und Indonesien
19.00 Uhr, Großer Hörsaal der Zoologie, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: ASTA, Ökologiereferat/Die Grünen an der Uni/Arbeitskreis Tropen am Fachbereich Biologie

★

Grillabend auf der Terrasse (bitte Salate und Würstchen etc. mitbringen)
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28
— Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

★

Dr. Hartmut Pott:
Wie gut sind die deutschen Hochschulen — und ihre Bedeutung für die Wirtschaft?
20.15 Uhr, Oder Weg 164
— Veranstalter: K. D. St. V. Hasso-Nassovia

Veranstaltungen

Klaus Theweleit:
Torn Curtain (Der zerrissene Vorhang) — O. m. U.
20.30 Uhr, Camera, Gräfstr. 79
— Veranstalter: Pupille und Schöne Neue Welt e. V.

**Freitag,
29. Juni**

EG-Binnenmarkt '93: Chancen für ausländische Studierende
Dr. Sigmar Gleiser, Frankfurt:
Wirtschaftliche Rahmendaten des Binnenmarktes der EG
Dr. von Wilmowskij, Frankfurt:
Rechtliche Implikationen des EG-Vertrages für ausländische Studenten/innen
Marcel Seyppel, Köln:
Arbeitsmarktentwicklung und gegenseitige Anerkennung von Hochschulabschlüssen in der EG
10.00—17.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: Zentrale Studienberatung und Kath. Hochschulgemeinde

★

Prof. Dr. E. Frömter, Frankfurt:
Untersuchungen zum zellulären Basisdefekt bei der Mukoviszidose:
11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Zentrum der Morphologie, Haus 27, Klinikum
— Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

★

Prof. Dr. David Dalby, Bretagne:
Referentialklassifikation: Von Afrika zur Welt
12.00 Uhr, Praunheimer Landstr. 70, 1. Stock, Raum 4
— Colloquium Linguisticum Africanum

★

Prof. Dr. André Collet, Lyon (Frankreich):
Model Systems for Molecular Recognition Studies
16.15 Uhr, Hörsaal I der Chemischen Institute, Niederurseler Hang
— Organisch Chemisches Kolloquium

★

Julia Freifrau Hiller von Gaertingen, Wolfenbüttel:
Antike und Christentum. Die Griechenlandbücher Erhart Kaestners
17.15 Uhr, Raum 714, Gräfstr. 76
— Archäologisches Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“

★

Prof. Dr. H. Kretschmar, Halle-Köthen:
Numerische Behandlung von Navier-Stokes-Problemen mit newtonschen und nichtnewtonschen Stoffgesetzen
17.30 Uhr, Raum 711, Robert-Mayer-Str. 10
— Veranstalter: Fachbereich Mathematik

★

Hans-Ludwig Neumann:
Strukturen des Universums
(Nach dem Dia-Vortrag bei klarem Wetter Beobachtung des Mondes durchs Fernrohr)

Von 19.00 bis 20.00 Uhr: Bei geeignetem Wetter Sonnenbeobachtung mit Spezialfiltern (H-Alpha- oder Lyotfilter)
20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

★

Prof. Johannes Agnoli:
Von der Bastille zum Thermidor — Die Demokratie in der deutschen Revolution
20.30 Uhr, Camera, Gräfstr. 79
— Veranstalter: Pupille und Schöne Neue Welt e. V. (Vortragsreihe „Wächst jetzt zusammen, was zusammengehört?“ — Zur Problematik der Wiedervereinigung)

**Montag,
2. Juli**

Dr. U. Roppel, Frankfurt:
Zur Entwicklung der Rentenversicherung und der Wirtschaft in der DDR.
16.00 Uhr, Raum 320 C, Hauptgebäude
— Wirtschafts- und sozialpolitisches Kolloquium/Forschungskolloquium des Sonderforschungsbereiches 3

★

Martin Roman Deppner:
London als Diaspora, Kitajs Konzept einer jüdischen Kunst
16.00 Uhr, Hörsaal, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dienstag, 4. Juli

Prof. Dr. A. Schink, Ost-Berlin:
Stand und Perspektiven der Diplom-Handelslehrausbildung in der DDR
10.00 Uhr, Hörsaal H 13, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Professur für Wirtschaftspädagogik, insbes. Didaktik der Wirtschaftswissenschaften, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

★

R. Gage:
Metaphysical Quest in 19th Century American Literature, Music, and Painting
18.00 Uhr, Raum III, Kettenhofweg 135
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

★

Beatrix Lundt, Bochum:
Melusine und Merlin. Entwürfe von Geschlechterbeziehungen in Texten des 12. bis 16. Jahrhunderts
18.00 Uhr, Sozialzentrum, Raum 123
— Veranstalterinnen: Germanistinnengruppe in Zusammenarbeit mit dem Frauen- und Lesbenreferat

★

Dr. Ansgar Hillach, Frankfurt:
Man muß die Aura feiern, wenn sie

fällt. — Überlegungen zu Walter Benjamins anarchistischem Konservatismus
18.15 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
— Veranstalter: Philosophisches Kolloquium: Kritische Theorie (Kath. Hochschulgemeinde)

★

Podiumsdiskussion: Reform der Juristenausbildung
18.15 Uhr, Hörsaal V, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Fachschaftsrat des Fachbereichs Rechtswissenschaft

★

Angelika Engelmann, DDR:
Feministische Theologie im Kontext der DDR
19.30 Uhr, Kapelle, Studentenhäuser
— Ringvorlesung Feministische Theologie

**Mittwoch,
4. Juli**

Prof. Dr. Werner Weidenfeld, Koordinator für die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit, Auswärtiges Amt:
Die deutsch-amerikanischen Beziehungen
10.00 Uhr, Raum 2504, Turm
— Ringvorlesung „Politik und Gesellschaft in den USA“

★

Prof. Dr. Hermann Sautter:
Entwicklungspolitik der EG
14.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude
— Ringvorlesung „Europäische Integration“

★

Prof. Dr. H. Behr, Frankfurt:
Geschichte der Mathematik — wozu?
17.00 Uhr, Raum 711, Robert-Mayer-Str. 10
— Lehrerkolloquium des Fachbereichs Mathematik

★

Frau Schlüter-Müller, Frankfurt:
Psychiatrische Auffälligkeiten von Kindern ausländischer Arbeitnehmer
17.00 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Str. 10
— Forschungsseminar des Zentrums der Psychiatrie

★

Podiumsdiskussion: Standpunkte — Umgangsformen
19.15 Uhr, Hörsaal 1, Haus 23A, Klinikum
— Veranstaltungsreihe der Fachschaft Medizin zum Thema „Medizin und Nationalsozialismus“

**Donnerstag,
5. Juli**

Prof. Dr. Kurt Tauchmann, Köln:
Reconquista und christliche Multimission — die Beziehung zwischen sozialen und religiösen Konflikten in den Philippinen
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurt Südostasien-Forum

★

Rainer Brändle:
Helden sind gerade keine da — Jurek Beckers jüdische Romane
19.00 Uhr, Bürgertreff Bockenheim, Schwälmer Str. (am Kurfürstenplatz), Clubraum 2
— Veranstalter: Archiv Bibliographia Judaica

★

Dr. Bernward Hotze, Vizepräsident des Bundesausgleichsamtes:
„West“-Eigentum in der DDR?
20.15 Uhr, Oeder Weg 164
— Veranstalter: K.D.St.V. Moena-Franconia

**Freitag,
6. Juli**

R. Riemann, Mainz:
Die Zirbeldrüse der Säugetiere — möglicher Einfluß von Vasopressin
11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Zentrum der Morphologie, Haus 27, Klinikum
— Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

★

Vusi Tshabalala, Marburg:
Über die Schnalzlaut im Xhosa
12.00 Uhr, Praunheimer Landstr. 70, 1. Stock, Raum 4
— Colloquium Linguisticum Africanum

★

Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt und Heidelberg:
Das Judentum in der Philosophie Schopenhauers
19.30 Uhr, Dantestraße 4-6, Raum 3
— Veranstalter: Schopenhauer-Gesellschaft e. V.

★

Prof. Dr. Wolfgang Loch, Tübingen:
Psychoanalyse und Psychotherapie — Gemeinsamkeiten und Unterschiede
20.15 Uhr, Hörsaal H I, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Institut für Psychoanalyse

**Wider den Bilder-Klau
im Klinikum**

Seit dem 23. April steht im Haus 23 des Klinikums die Ausstellung „Die braune Machtergreifung — Universität Frankfurt 1930-45“. Sie ist — besucherfreundlich — dauerhaft während der Klinik-Öffnungszeiten zugänglich. Leider mißverstehen manche Besucher oder Besucherinnen diese Freundlichkeit erheblich. Bilder und Dokumente werden teilweise in Selbstbedienung mitgenommen; ca. 20 mußte der Arbeitskreis der Katholischen Hochschulgemeinde, der die Ausstellung produziert hat, bereits ersetzen. Eine Systematik ist nicht zu erkennen; ob Anstößiges vernichtet werden sollte oder einfach seltene Fotos ihre Liebhaber gefunden haben, ist nicht auszumachen. Dennoch: den nicht unerheblichen Schaden haben die Ausstellerinnen und Aussteller — und die universitäre Öffentlichkeit; denn mann/frau wird sich zweimal überlegen, ob man in diesem offenen Rahmen wieder eine Ausstellung zeigen kann. Für ernsthafte Bilderwünsche (und last not least, für ernsthaften Protest!) gibt es eine Anlaufadresse: AK „Universität im Faschismus“ der Kath. Hochschulgemeinde, Beethovenstraße 28, Tel. 74 80 77.

**Ausstellung „100 Jahre
deutscher Rassismus“**

Im Rahmen der Ausstellung „100 Jahre deutscher Rassismus“, die vom 22. Juni bis 4. Juli in der Paulskirche gezeigt wird (Öffnungszeiten jeweils 10-17 Uhr) hält Professor Dr. Notker Hammerstein am Mittwoch, 4. Juli um 17.00 Uhr einen Vortrag zum Thema „Auswirkungen der Rassentheorien in der Universität Frankfurt 1933-1945“. Paulskirche (Wandelhalle). Außerdem spricht am 25. Juni um 17.00 Uhr Prof. Dr. Helmut Berding/Universität Gießen über „Rassentheorien und völkische Ideologie — Wegbereiter des Nationalsozialismus“. — Am 2. Juli um 17.00 Uhr wird in einer Podiumsdiskussion das Thema erörtert: „Multikulturelle Zusammenarbeit gegen Diskriminierung“.

KONZERT

Donnerstag, 28. Juni 1990, 20.00 Uhr, Aula

H. Purcell: **Sonate für Trompete und Streicher**
G. Fr. Händel: **Wassermusik Suiten II u. III**
G. Ph. Telemann: **Konzert für Altblockflöte und Fagott**
J. H. Schein: **Geistliche Madrigale aus Israelsbrünnlein**
J. S. Bach: **Ouvertüre Nr. 2 h-Moll**

Solisten, Kammerchor und Camerata instrumentale
(Institut für Musikpädagogik)

Leitung: Dieter Menge und Dietlinde Selch
Eintritt frei